

Nierentransplantation über Blutgruppengrenze hinweg

In der Schweiz ist erstmals eine Nierentransplantation über die Blutgruppengrenze hinweg erfolgt. Sowohl die Spenderin wie auch der Empfänger seien vier Wochen nach den Operationen wohlauf, gab das Universitätsspital Basel am Mittwoch bekannt.

Das Verfahren, bei dem die Abwehrstoffe, welche beim Empfänger gegen die fremde Blutgruppe der Spenderin gerichtet sind, aus dem Blut entfernt werden müssen, wird laut der Mitteilung seit einigen Jahren in Schweden und in den USA erfolgreich angewendet. Ein Schweizer Arzt des Universitätsspitals Basel habe sich in Kliniken dieser Länder das Wissen und Können für die neue Therapie angeeignet.

Transplantationen über Blutgruppengrenzen hinweg seien zwar Risiko-Eingriffe, doch das angewandte Verfahren habe bei den rund 40 bisher weltweit durchgeführten Nierentransplantationen in etwa die gleichen Resultate wie blutgruppenkompatible Lebendnierenspenden gezeigt. Die Wahrscheinlichkeit, dass das Transplantat nach einem Jahr noch funktioniere, liege bei Lebendnierenspenden bei über 90 Prozent.

(26. Oktober 2005, 12:02, NZZ Online)